iwest news

IWEST®
Dr.med.vet.Meyer & Co.KG
Gut Rechetsberg
D - 82 386 Huglfing / Obb.
Telefon: 08802 /1317-19
Telefax: 08802 / 8803

Ausgabe:Equitana 95

IWEST NEWS 1/95

Ein herzliches Grüß Gott

Als erstes wollen wir uns ganz herzlich für die vielen guten Wünsche, die lieben Briefe und Aufmerksamkeiten bedanken, die uns in der Weihnachtszeit von Ihnen erreichten. Damit hatten wir nun überhaupt nicht gerechnet. Wir waren völlig überrascht und umso mehr haben wir uns von ganzem Herzen gefreut. Diese einmal mehr erfahrene enge Verbundenheit mit Ihnen ist uns Freude, Verpflichtung und Ansporn zugleich, vielen Dank.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, daß wir beim besten Willen nicht in der Lage waren, jedem schriftlich zu danken und nehmen Sie auf diesem Weg unser herzliches Dankeschön entgegen. Dank auch all denen, die uns Vorschläge für Artikel machten, die nächsten Ausgaben werden Ihre Anregungen und Wünsche berücksichtigen.

Unser heutige Ausgabe, befaßt sich mit Themen des "Jahresanfanges" wie: Hinweise zur Stutenfütterung, Pferdepsychologie, Zuchterfolgen, auch einem hochbrisanten Thema des Dopings, Produktinformationen und natürlich die kommende Equitana, die wir mit Spannung erwarten.

Die Equitana steht vor der Tür und wir hoffen sehr, viele von Ihnen dort persönlich begrüßen zu dürfen. Wir werden mit einigen Neuheiten aufwarten können, die in dieser Ausgabe schon kurz angesprochen werden, die wir Ihnen allerdings natürlich am liebsten selbst auf der Equitana vorstellen wollen.

So hoffen wir, daß Ihnen auch diese Ausgabe zusagt und freuen uns, Sie am Messestand in Halle 2, Stand Nummer 227 persönlich begrüßen zu können.

Rückholung Ihrer Verpackungseimer

Entsprechend Ihren Anregungen entwickeln wir derzeit ein System des Verpackungsrecyclings das wir Ihnen demnächst vorstellen werden. Zum Einen werden Sie die Möglichkeit haben, leere Eimer zurückzugeben; wir holen diese per UPS kostenfrei zurück, wenn mindestens ca. 10 - 20 Stück je nach Inhaltsvolumen zusammengekommen sind. Einfach ineinanderstecken, mit einer Paketschnur und mit einem Tesa-Verpackungsband sichern. Zum Anderen wird an Nachfüllpackungen gearbeitet.

Weiterempfehlung

Beinahe 80 % unserer Neukunden erhalten wir über Weiterempfehlungen zufriedener Anwender. Bessere Zeugen gibt es nicht fürs Überzeugen. Herzlichen Dank allen, die uns empfohlen haben. Ein Dankeschönpräsent im Warenwert von DM 50,00 aus unserem Lieferprogramm steht für jede Weiterempfehlung bereit.

Heute lesen Sie:

Die Körperhaltung Seite 3
Skeletterkrankungen von Geburt an Seite 4/5

Neuer Weltrekord Seite 6
Karikatur Seite 6
Feingeist bester Trakehnertyp Seite 7

Wir scheren Ihr Perd nicht über eine Kamm Seite 8
Equitana Vorschau Seite 9
Der Schmerz ist der Wächter der Gesundheit Seite 10

Bayrischkurs Seite 13
Magnofine Seite 14
Kommentar Seite 15
Kinder Seite 16

Termine

Persönlich stehen wir zu Ihrer Verfügung in Halle 2, Stand 227

EQUITANA
4.-12.3.'95
MESSEGELÄNDE ESSEN

Sportservice
Frau Dr.med.vet.D. Meyer
11.00 - 13.00 / 14.00 - 16.00Uhr
Telefon: 08802 / 1317 - 19

"Sie sind ja schwieriger zu erreichen, als der Papst "

ein nicht unberechtigter Seufzer, den ich in dieser Form immer öfter zu hören bekomme. Seit Murphy wissen wir um gewisse Gesetzmäßigkeiten (z.B. es geht immer alles schief, was schiefgehen kann), derartige Gesetzmäßigkeiten sind leider auch in meinem Arbeitsbereich anzutreffen:

1.wenn ein Kunde mich persönlich sprechen möchte, ruft mit Sicherheit gleichzeitig mindestens ein weiterer mit demselben Wunsch an.

2. Wenn ich einen Kunden zu der von ihm gewünschten Telefonzeit zurückrufen möchte, so ist er umgekehrt nicht erreichbar.

3. Zu den für die Fütterungsberatungen vorgesehenen Telefonzeiten ruft niemand an, aber wenn die EDV nicht mehr stand by steht, dann kommen die Anrufe.

4. Ich brauche nur in die Produktion zu gehen, dann kommen Anrufe. In Ihrem Interesse müssen wir diesen Mangel beheben, leider benötigen wir hierfür Ihre Unterstützung. Einen Teil meines Arbeitstages verbringe ich in Labor und Produktion. Hinzu kommt ein Zeitbedarf für wirklich absolut ungestörtes Arbeiten in Produktpflege bzw. Entwicklung. Den restlichen Teil meines Arbeitstages sitze ich am Schreibtisch und erledige z.B. Korrespondenz, Fütterungsberatungen, bereite Vorträge vor, sichte Literatur oder schreibe wie jetzt an den Iwest-News u.v.a.m.. In dieser Zeit bin ich gerne für Sie da und (unter der Voraussetzung Punkt 1 trifft nicht zu) auch problemlos zu erreichen. In der Regel ist dies Vormittags zwischen **11 - 13 Uhr** und nachmittags von **14 - 16 Uhr** der Fall.

Während dieses Zeitraums bin ich zukünftig für Sie immer erreichbar, habe stressfrei und schnell evtl.nötige Unterlagen griffbereit, sodaß Ihnen Wartezeiten am Telefon erspart bleiben. Und trifft einmal Punkt 1 zu, so hinterlassen Sie einfach Ihren Wunsch um Rückruf, mit Hinweis auf den für Sie passenden Zeitpunkt, in der Zentrale. Selbstverständlich bin ich in dringenden Fällen wie bisher jederzeit für Sie erreichbar. Ich hoffe, daß diese Einführung auf Ihr Verständnis trifft und freue mich auf Ihre Anrufe.

In der Vergangenheit waren wir mitunter alle über einen Zeitraum von einigen Stunden bis zwei Tage nicht erreichbar. Für Sie besonders lästig war dabei der Umstand, daß bei Anruf das Freizeichen ertönte. Grund dafür war in beiden Fällen eine gerissene Telefonleitung.

Wir leben inmitten von Wäldern und bei Sturm oder Holzfällungen fällt mitunter ein Baum. Nicht immer auf die Telefonleitung aber merkwürdig oft ausgerechnet auf die Telefonleitung. Mitunter wird auch die Stromleitung durch gerissen. Die Telekom ist in Ihrem Kundenservice nicht ganz so vorbildlich wie gewünscht und bietet weder die Möglichkeit eines Auftragsdienstes, noch die einer Ansage, noch eine umgehende Reperatur.

Wir greifen mit der Anschaffung eines zusätzlichen Funktelefons zur Selbsthilfe und geben Ihnen demnächst diese Nummer für dringende Fälle bekannt.

IWEST - Depot´s

Kamp- Lintfort
Reitsport Voss-Teurlings GmbH
Rheurdter Straße 170
47 475 Kamp-Lintfort
Telefon: 02842 / 410 19
Flying Horse

Meggen / Schweiz
IWEST - Vertrieb
Irene & Bruno Bürgisser
Benzeholzstraße 33
CH - 6045 Meggen
Telefon:041/373313
Flying Horse

Beinwil am See / Schweiz
Medinar AG
Feldstraße 32
High-Tech Systemnahrung
CH - 5712 Beinwil am See
Telefon: 64/ 710 090
Telefax: 64/ 710 091
Mammilac

Vertrieb Österreich i.G.
Alfons Staudinger
84180 Loching
Telefon: 08731/506970
Flying Horse

Was geht wohl in den Beiden vor ?

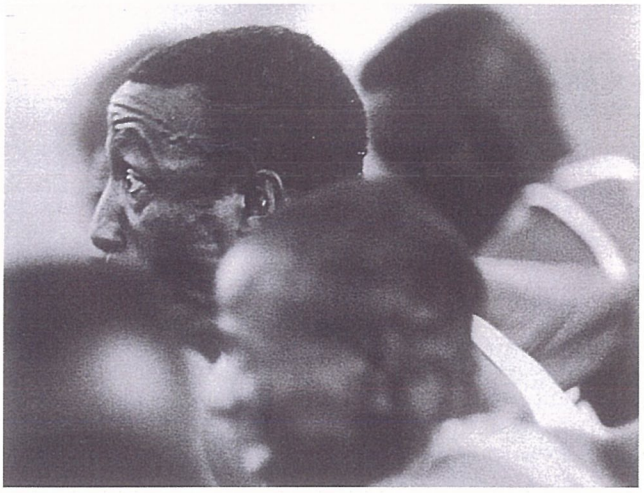


Foto- Agentur Kunz 67112 Mutterstadt, Stuhlbruderhofstraße 5 06234/4530

Die Körperhaltung - Spiegel der Seele und umgekehrt !

Sind Sie ärgerlich, gefrustet oder gar traurig ? Kein Problem, versuchen Sie mindestens eine Minute lang zu lächeln, auch wenn Ihnen gar nicht danach zumute ist und anschließend werden Sie sich besser fühlen. Das fand der amerikanische Wissenschaftler Dr.Dale Anderson heraus. Das Ergebnis seiner Forschungen ist kurz und knapp:"Wird dem Gehirn signalisiert, es wird gelächelt, veranlaßt der entsprechende Rezeptor die Ausschüttung von Glückshormonen!" So einfach ist das.

Daß Psyche und Physis miteinander in unmittelbarem Zusammenhang stehen, dem stimmen nunmehr auch die ehemals größten Skeptiker zu. Daß aber das Einnehmen bestimmter Körperhaltungen unmittelbare Auswirkung auf das subjektive Empfinden haben, hört sich ziemlich unglaublich an. Die Mundwinkel hochzuziehen, bewirkt über Rezeptoren (die die veränderte Körperhaltung im Mundbereich melden), die Ausschüttung von Glückshormonen, eine frappierende Erkenntnis.

Diese Nachricht deckt sich übrigens mit einer ähnlichen Beobachtung an Pferden: daß Pferde bei Angst oder nur Furcht zuerst Hals und Kopf hoch anheben, dabei insbesondere die Unterhalsmuskulatur stark anspannen, um dann in der Regel auch die Flucht in eben dieser beschriebenen Körperhaltung anzutreten, haben die meisten von Ihnen mit Sicherheit schon beobachtet.

Die Anspannung der Hals-muskulatur bewirkt gleichzeitig einen verspannten Rücken. Diese Körperhaltung ist typisch für Flucht und tatsächlich signalisiert auch beim Pferd allein das bloße Einnehmen dieser Körperhaltung Gefahr und löst die Ausschüttung von Stresshormonen aus. Das habe ich selbst schon anhand von Blutuntersuchungen bei Rennpferden erlebt. Pferde, die bei der Venenpunktion normal dastehen, eine lockere Halsmuskulatur beibehalten, haben im Blut niedrige Cortisolspiegel. Cortisol ist ein Stresshormon.

Pferde, die mit hoch erhobenem Kopf und hart angespannter Halsmuskulatur dastehen, sind einmal mit Vorsicht zu genießen, zum anderen haben sie einen höheren Stresshormonspiegel und eine höhere Zahl an Erythrozyten. Stress signalisiert beim Pferd Flucht, damit werden die in der Milz gespeicherten Erythrozyten durch eine durch das Stresshormon ausgelöste Milzkontraktion schlagartig in den Blutkreislauf entlassen und deshalb finden sich hohe Erythrozytengehalte in der Blutprobe. Aber nicht nur dies passiert im Körper, auch die Herzfrequenz steigt an und zwar schlagartig um bis zu 150 Schläge pro Minute. Interessanterweise kann man bei ruhigen Pferden, die also keine Absicht zur Flucht haben, nur durch Anheben von Kopf und Hals aktiv von außen Furcht auslösen. Bei Trabern habe ich dies zufällig festgestellt. Hier wird mit Hilfe eines sog.Overchecks Kopf und Hals stark angehoben. Nur diese wohlgemerkt von außen bewirkte Änderung der Körperhaltung läßt insbesondere bei jungen Pferden die Herzfrequenz sofort ansteigen. Ebenso konnte ich Veränderungen im Blutbild bei Pferden erkennen, deren Körperhaltung passiv, also vom Helfer in die „Furchthaltung" gebracht wurde. Was lernen wir daraus? Ein verspanntes Pferd, mit herausgedrücktem Unterhals in hoher Aufrichtung steht unter Furcht und Stress und kann in dieser Haltung nicht lernen. Zudem neigt es zu Abwehr- und Fluchtreaktionen.

Sei es im Stall, sei es unter dem Reiter, diese Haltung also unbedingt vermeiden. Beobachten Sie selbst: sobald Sie ein Pferd dazu bringen, diese Körperhaltung abzulegen (sei es beim Reiten oder im Stall) wird es spontan ruhig.

Medizin

Skeletterkrankungen von Geburt an ?

Die Zunahme der Skeletterkrankungen bei Pferden um statistisch 300 % im Vergleich zum Zeitraum vor 30 Jahren sollte Anlaß zum Nachdenken geben.

Dabei haben sich allein die metabolischen (stoffwechselbedingten) Knochenerkrankungen bei Fohlen nicht nur verdreifacht, sondern sogar verzwanzigfacht (Osteochondrose, Epiphysitis und Sehnenverkürzung).

Daß heute also 20 mal mehr Skeletterkrankungen, als vor dreißig Jahren diagnostiziert werden, liegt nicht allein an einer verbesserten Diagnostik und umfassenderen Ankaufsuntersuchung. Immerhin gehen die Tiere zum Teil mittel- bis hochgradig lahm, was mit und ohne Röntgendiagnostik deutlich erkennbar ist.

Umfangsvermehrungen waren vor dreißig Jahren auch genauso sichtbar wie heute. Und ein lahmes Fohlen oder Pferd, war vor dreißig Jahren auch nicht besser verkäuflich als heute.

Bei den berühmten Chips ist es ein wenig anders, die werden in der Tat oft erst bei der Ankaufsuntersuchung gesehen, weil ein Teil derart günstig liegt, daß er die Funktion des Gelenkes nicht beeinflußt. Doch auch der nur röntgenologisch erkennbare Chip verursacht spätestens beim Verkauf des Pferdes Schaden, sobald er im Röntgenbild sichtbar wird.

Alle diese Erkrankungen werden in einer Vielzahl wissenschaftlicher Untersuchungen der letzten Jahre mit einer unzureichenden Spurenelementversorgung, insbesondere mit einer Unterversorgung an Kupfer in Zusammenhang gebracht.

Charles Bridges und Edward Harris konnten sogar im Experiment nachweisen, daß kupferarme Fütterung bei Fohlen Knorpelfrakturen auslöst.

Traditionell wird in der Fohlenaufzucht der Calciumversorgung sehr große Bedeutung beigemessen. Das Skelett besteht auch aus viel Calcium, aber eben nicht nur aus Calcium, sondern es enthält weitere Mengen und eben auch Spurenelemente, auf deren Gabe in Europa noch wenig geachtet wird.

Speziell in den Zeiten des größten Wachstums werden natürlich die meisten Baustoffe für das Skelett benötigt.

Wann wächst das Fohlen am schnellsten?

Das beginnt schon beim Fötus im Mutterleib ab dem 200. Trächtigkeitstag. Wiegt der Fötus bis zu diesem Zeitpunkt lediglich 1,2 % des Körpergewichtes seiner Mutter, so hat er bei der Geburt etwa 9 % der Lebendmasse der Mutterstute.

Ein Wachstum, das in nur 128 Tagen die Körpermasse mehr als versiebenfacht ist enorm. Enthält der Fötus Ende des 7.Monats bei einem Körpergewicht von rund 8 kg insgesamt 480 gr Kalzium und 280 gr Phosphor , so sind das am Ende der Trächtigkeit bei einem Geburtsgewicht von 54 kg immerhin 3,62 kg Kalzium und 1,94 kg Phosphor.

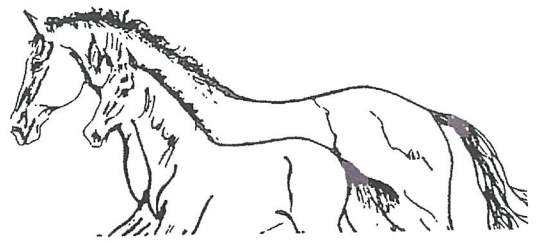
Tabelle 1

Durchschnittsgewichte von Pferdeföten

Alter (Tagen)	Gewicht (kg)
205	7,5
236	12,9
274	29,0
301	31,5
333	54,1

(nach H.Meyer 1976)

Logischerweise müssen die Baustoffe für diese Körperentwicklung vollständig vorhanden sein, sonst kommt es notgedrungen zu Schäden, bzw. Schwächen. Die Versorgung der Mutterstute in den letzten drei Monaten der Trächtigkeit hat somit gewaltigen Einfluß auf die Gesundheit des Fohlens.



Skizze: Jan Künster, Bonn

Tabelle 2

Empfehlungen zur Nährstoffversorgung tragender Stuten (Tier /Tag)

Gewicht	Trächtigkeitsmonat 1.- 8.				9.-10.				11.			
	v.E. (MJ)	vRp	Ca (gr)	P	vE	vRp	Ca	P	vE	vRp	Ca	P
500 kg	71	410	32	20	76	470	36	25	80	520	40	27
600 kg	81	470	38	24	86	530	44	30	91	590	48	32

(Nach Gesellschaft für Ernährungsphysiologie der Haustiere 1982)

War die Mutterstute in den ersten Trächtigkeitsmonaten problemloser als ein Sportpferd zu ernähren und benötigte kaum mehr als Erhaltungsbedarf, so steigt ab 8.Trächtigkeitsmonat der Nährstoffbedarf der Stute deutlich an.

Zu beachten ist dabei der stark steigende Bedarf an Mineralstoffen. Aber nicht nur der Mineralstoffbedarf, auch der Spurenelementbedarf der Stute steigt an. Dies wurde in den letzten Jahren in Europa leider noch unzureichend beachtet.

Hinzu kommt, daß nach der Geburt das Wachstum ebenfalls extrem schnell verläuft und die Muttermilch sehr arm an Spurenelementen (insbesondere Kupfer) ist. Da sich das Fohlen in den ersten Lebenswochen ausschließlich, in den folgenden Monaten überwiegend von Muttermilch ernährt, muß es bis zum Zeitpunkt der Aufnahme festen Futters von seinen bei der Geburt vorhandenen Körperreserven zehren. Eine unterversorgte Mutter gibt naturgemäß keine Möglichkeit zur Bildung von Reserven.

Ob der üblicherweise niedrige Kupfergehalt der Stutenmilch nun tatsächlich physiologisch ist, oder lediglich Ausdruck einer eben üblicherweise zu mangelhaften Versorgung der Stute, bliebe noch zu untersuchen.

In diesen letzten Monaten der Trächtigkeit fällt jedenfalls mit der Entscheidung über die Ernährung der Mutterstute in der Tat auch eine Entscheidung über die Gesundheit des Skelettes des Fohlens. Oder wie ist es sonst zu erklären, daß Fohlen mitunter bereits mit metabolischen Knochenerkrankungen zur Welt kommen?

Die zum heutigen Zeitpunkt hier in Europa (in Tabelle 3 in Klammern angegeben) vorliegenden Bedarfszahlen müssen meines Erachtens dabei speziell in Bezug auf einige Spurenelemente als zu niedrig angesehen werden , für diese Einschätzung spricht das gehäufte Auftreten von Skeletterkrankungen.

Bis heute wird dem durch das steigende Wachstum notgedrungen ebenfalls steigenden Spurenelementbedarf in Europa zu wenig Beachtung geschenkt.

Sie sehen in der Tabelle 3 zum Spurenelementbedarf, daß die Bedarfszahlen der Gesellschaft für Ernährungsphysiologie ausgerechnet beim Pferd vom ersten Trächtigkeitsmonat bis zum Höhepunkt der Milchleistung gleich sind, was logischerweise nicht stimmen kann, da die übrigen Bedarfszahlen ansteigen.

Beim Hund allerdings wird bereits seit 1989 ein Mehrbedarf für Trächtigkeit, Laktation und Wachstum in den Bedarfszahlen berücksichtigt.

Die von amerikanischen Ernährungsphysiologen angegebenen Zahlen berücksichtigen dagegen beim Pferd den Mehrbedarf für Wachstum und liegen entsprechend bedeutend höher.

Da die toxische (giftige) Grenze speziell für Kupfer (200 mg pro kg Futtertrockensubstanz, bzw. 1600 mg pro Tier und Tag) und Zink (über 8.000 mg/Tag) beim Pferd sehr hoch ist, kann eine Erhöhung von 50 - 100 % über die derzeitigen Bedarfszahlen auch problemlos durchgeführt werden.

Es liegen übrigens in der Humanmedizin Untersuchungen über die Spurenelemtversorgung bei 20 -30 -jährigen Studenten vor, wonach 50 % dieser Altersgruppe eine mangelhafte Versorgungslage aufweisen. Als Ursache der Unterversorgung wird von den Autoren die Verarmung der Böden an Spurenelementen, (Stichwort saurer Regen, Düngemaßnahmen die keine Versorgung der Böden mit Spurenelementen beinhalten) sowie die zunehmende Belastung mit Umweltgiften und Schwermetallen insbesondere mit Blei und Cadmium, erkannt.

Durch diese Schwermetalle kommt es im Körper zu Interaktionen mit den Spurenelementen bzw. zur Beeinträchtigung des Stoffwechsels der Spurenelemente.

Dies betrifft zunächst eine Konkurrenz um Bindungsstellen in der Darmschleimhaut (verminderte Aufnahme der Spurenelemente) und schließlich noch eine Verhinderung des Einbaus von Spurenelementen zugunsten von Schwermetallen aus der Umweltbelastung in die Metalloenzyme, sodaß selbst ein ausreichendes Angebot mit der Nahrung keine entsprechende Versorgungslage im Körper nach sich ziehen kann.

Auch dieser Hinweis sollte in meinen Augen ein Grund mehr sein, die Spurenelementversorgung in oben erwähnter Weise anzuheben.

Wissen Sie übrigens, was die „Trakehner-Lösung" ist ? Es handelt sich um eine kupferhaltige Flüßigkeit, die in Trakehnen an Mutterstuten und neugeborenen Fohlen verabreicht wurde. Die Trakehner waren einmal berühmt für ihre Härte....

Kupfermangel kann bei Fohlen übrigens auch die Ursache für immer wiederkehrenden Durchfall sein. Um zu den Skelettkrankungen zurückzukehren, die Ursache für Chips, Epiphysitis, Osteochondrose etc. wird in den letzten Jahren kontrovers diskutiert. Eine eindeutige Ursache für die metabolischen Skelettkrankungen, die die spätere Leistungsfähigkeit in Frage stellen, ist noch nicht erkannt worden.

Überfütterung, d.h. ein zu hohes Körpergewicht, bzw. eine zu rasche Entwicklung spielt insofern mit Sicherheit eine Rolle, als experimentell tatsächlich nachgewiesen werden konnte, daß Überfütterung gesunder Tiere im Wachstum (nicht mehr ausgewachsen) die Erkrankungsrate gesteigert haben. Nur leider mißlang der Umkehrversuch: sehr knapp gehaltene Tiere erkrankten nicht weniger häufig, als normal ernährte.

Mechanische Überbeanspruchung wird diskutiert und selbstverständlich stellt eine extreme Belastung ein erhöhtes Risiko für eine Schädigung dar. Nur darf man den Auslöser, der eine bereits bestehende Schwäche zur Erkrankung werden läßt, nicht mit der Ursache verwechseln.

Ob beim Fohlen, oder übrigens auch beim erwachsenen Pferd, die Spurenelementversorgung spielt mit Sicherheit eine entscheidende Rolle bei der Knochengesundheit. Kupfermangel kann verschiedene Ursachen haben:

a) ein absolut zu niedriges Angebot (Verarmung der Böden)

b) eine angeborene Verwertungsstörung,

c) ein Mißverhältnis in den Verhältnissen von Mineralstoffen und Spurenelementen.

Bei Bodenuntersuchungen findet sich neben einem Selenmangel immer häufiger auch eine Verarmung an Zink und Kupfer.

Bei Blutuntersuchungen werden Unterversorgungssituationen (bei diesen beiden Spurelementen ist die Blutuntersuchung in der Tat aussagekräftig) sehr häufig festgestellt.

Eine Verwertungsstörung kann genetisch bedingt sein. Ein Mißverhältnis in der Zufuhr resultiert aus einer unbedachten willkürlichen Gabe von „guten und wichtigen Nahrungsergänzungen".

Zuviel Zink stört die Kupferverwertung, zuviel Calcium auch, Molybdän ebenfalls, hinzu kommt evtl.eine erhöhte Cadmiumbelastung, das ebenfalls die Kupferaufnahme blockiert. Cadmium ist in unseren Böden und dementsprechend in den Pflanzen relativ häufig anzutreffen und u.a. eine Folge des Einsatzes cadmiumhaltiger Düngemittel in der Vergangenheit.

Kupfer ist für die Skelettgesundheit wichtig, diese Erkenntnis darf aber nicht zur unkontrollierten Zugabe führen. Eine beliebige Zugabe an Spurenelementen ist wegen ihrer gesundheitsgefährdenden Wirkung genauso abzulehnen, wie die überhöhte einseitige Gabe an Mineralstoffen oder auch den fettlöslichen Vitaminen A und D3.

Tabelle 3

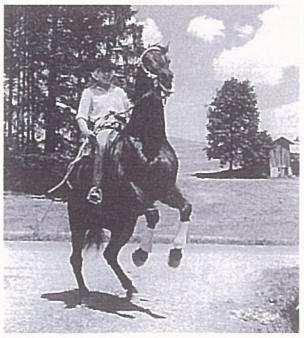
Spurenelementbedarf von 550 kg schweren Zuchtstuten während der Trächtigkeit und Lactation

		Trächtigkeitsstadium				Laktationsgipfel	
		Erstes 1/3		Letzte2/3			
Eisen	mg	329		548,0		493	
Zink	mg	329	(275)	548,9	(275)	493,8	(275)
Mangan	mg	329	(220)	548,9	(220)	493,8	(220)
Kupfer	mg	107	(55)	186,7	(55)	160,5	(55)
Selen	mg	0.8	(0,55)	1,1	(0,55)	1,2	(0,55)

nach B.Vandergrift: Broodmare Nutrition,

Werte in Klammern entsprechen den Angaben der Gesellschaft für Ernährungspysiologie der Haustiere.

Dank Magnolythe S 100 top fit!



Frau B. Herz-Langheld schrieb uns nach einer Fütterungsberatung zunächst im Beurteilungsbogen: „Beide Pferde machen momentan einen sehr gesunden und zufriedenen Eindruck und gehen mit Freude und viel Ausdruck unter dem Sattel! Bin mit beiden Pferden sehr zufrieden und möchte deshalb Magnolythe S 100 weitergeben. In der Hoffnung, daß alles so bleibt und Dank für Ihre Hilfe verbleibe ich mit freundlichen Grüßen". Und Weihnachten kam dieses Foto. Pferde in dieser Körperhaltung sehen wir nun nicht so oft und natürlich zog das Bild sofort unsere Aufmerksamkeit auf sich. Zunächst voller Erschrecken, doch als wir bei genauer Betrachtung erkannten, daß die Reiterin strahlend lächelnd oben saß, waren wir schon stark beruhigt. Schließlich drehten wir das Foto um und lasen auf der Rückseite:"Dank Magnolythe S100 waren wir das ganze Jahr top fit!" Vielen Dank für die Karte.

Neuer Weltrekord !

Bobtail - Hündin warf 15 Welpen

Weich wie Samt fühlen sich die Bobtail - Welpen an, die Weltrekordlerin "Buffy" geworfen hat. Hier sehen Sie: Amanda, Aschorria, Amor, Amigo, Amaretto, Atlanta, Aischa, Angel, Achat, Asterix, Armani, Allegro, Alien und Afra "von den Schmusebären"

Weltrekord in Buchholz! Gleich 15 Welpen warf die zweijährige Bobtail-Hündin "Buffy" im August auf einen Streich. Drei Wochen danach steht fest. Sieben junge, rotzfreche Rüden und ebensoviele putzmuntere Hündinnen haben überlebt. "Einen solchen Wurf hat es noch nie gegeben" , strahlen Karin Bergemann und Tochter Silke um die Wette. Den alten Rekord hielt so der "Club für Britische Hütehunde", eine Bobtail-Hündin, die vor 15 Jahren in Darmstadt 13 Welpen auf die Welt brachte.

Vater ist der Vize-Welt-Champion "Sparkels-Shine-Blue" aus Holland. "Er hat weltmeisterliche Arbeit geleistet" , schmunzelt Frau Bergemann. Drei bis fünf Welpen hatte die Klinik vorausgesagt. "Ich habe nie damit gerechnet, daß der Wurf durchkommt", bekennt die Halterin nach dreiwöchiger, harter Knochenarbeit, in der die Jungen die ganze Familie auf Trab hielten. "Buffy" ließ es sich nicht nehmen, gleich acht Welpen mit Muttermilch höchstpersönlich zu versorgen.

Die anderen wurden mit der Flasche versorgt. Eine Firma aus Süddeutschland lieferte Spezialmilch: Drei Kilogramm Trockenpulver - angereichert mit Wasser - verschlingen die Hundemäuler pro Woche. " Von den Schmusebären" heißen die Welpen mit Nachnamen. Da es "Buffys" erster Wurf war, fangen alle Vornamen mit "A" wie Amanda, Amigo, Asterix, Allegro und Affra an. Namensschilder trägt die Rasselbande nicht, doch Familie Bergemann kann alle Welpen voneinander unterscheiden.

Diesen Artikel entnahmen wir auszugsweise der "WAZ, Düsseldorf, Nummer 219" Die angesprochene Firma aus Süddeutschland ist, wie könnte es anders sein, natürlich: "IWEST Dr.med.vet.D.&G. Meyer & Co.KG, Huglfing / Obb. "

Die Spezialmilch ist unsere patentierte Welpenmilch für Hunde und Katzen, die der Muttermilch exakt nachgebaut worden ist, und somit gesunde, vitale und bestens entwickelte Hunde- und Katzenkinder garantiert,s elbst wenn die Mutter als Milchgeberin ausscheidet.

IWEST for Dogs

Mammilac

Einzig patentierte Alternative zur Muttermilch: Problemlose mutterlose Aufzucht vom 1.Tage an und Zusatznahrung für kranke und geschwächte Tiere, schlechte Fresser.

Genotin ®

Für Haut und Haar. Mehr als nur Biotin: Schönes, gesundes, glänzendes und dichtes Fellkleid für Ihren treuen Begleiter.

Genolysin

Gefriergetrocknete Lebendhefen mit Heilerden:entgiftet und reinigt den Körper, entlastet von Schadstoffen, stärkt das Immunsystem und den Stoffwechsel der Tiere;

Genoral

Mineralstoffe, Spurenelemente, Vitamine: für gesundes Wachstum, gesunde und gerade Knochen, klare Sehnen, hervorragend für alternde Tiere bei arthrotischen Beschwerden; und zum Selbstgekochtem;

Welpini

Welpenvollnahrung: 1.Festnahrung für Welpen ab der 3. Lebenswoche; abgestimmt auf das begrenzte Aufnahmevermögen des Magens und die empfindlichen Welpenorgane;

Wirsinetten

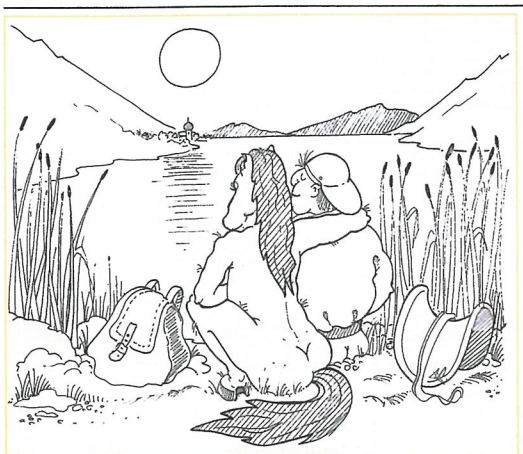
Kräuterstäbchen gegen Husten und bei Hausstauballergie der Hunde; zur Stärkung des Immunsystems;

Knobletten

Knoblauch und Safloröl zur Entgiftung und Zecken- und Ungezieferabwehr .

iwest

Alleinvertrieb
Dieter & Renate Prpic´- St. Barbara-Str. 13- D - 57518 Betzdorf
Tel.: 02741 / 3457 Fax.: 3659



Sie erinnern sich an die Zeichnung in der letzten IWEST - NEWS ? Hierzu kamen drei ganz besonders reizende Zeilen, die wir Ihnen nicht vorenthalten wollen.

Frau Maus fand die Unterschrift:
„...was heißt hier Sitting Horse,
ohne IWEST kein Flying Horse“.

Herr B.Kiefer : „ Weißt Du noch, als wir in Irland über Banks und Walls gesprungen sind, war das nicht herrlich?“

Und **Frau Dr.Jordan** hat uns sogar folgendes Gedicht übersandt:

Dunkel war´s, der Mond schien helle.
Von Pferd zu Mensch gab´s auf die Schnelle
sogar ´nen zarten Pferdekuß.
Was ist daran der Pferdefuß ?
Fragt drauf der Mensch, noch ganz beglückt.
Das Pferdchen flüstert leis und zwickt
den Menschen: “Gell, ab jetzt,
gibt´s bei Bedarf nur noch IWEST? !“

Herzlichen Dank allen Einsendern. Sie bekommen ein eßbares Dankeschön, natürlich für ihre Pferde, zugesandt.

Herzlichen Glückwunsch !

Welcher Züchter träumt ihn nicht, den Traum vom Herausbringen des selbstgezogenen Deckhengstes. Bei den meisten kleinen Züchtern bleibt es leider nur ein Traum. Umso mehr freuen wir uns mit Familie Marx aus Ingelheim die bereits mit seineBox in Neumünster, nach neun Stunden Fahrt und präsentierte sich beispielhaft nach nur vier Stunden Ruhepause der Körkommission zur ersten Musterung auf hartem Boden. Der Hengst war auch in der Box stets gelassen, fraß gut, legte sich hin und zeigte keinerlei Nervosität oder Unruhe, trotz ständigen Betriebes im Stall. An den darauffolgenden Tagen, Freispringen, Musterung auf dem Dreieck, Freilaufen mit anschließender Körung war er stets souverän, losgelassen ausgeglichen, elastisch und taktrein in den Bewegungen, was bei der Kommentierung des Körurteils besonders her-

ihrem 2. Trakehnerfohlen nicht nur einen Deckhengst, sondern sogar einen Prämienhengst herausgebracht haben.

Das schreibt die Presse über den Trakehnerhengst Feingeist:

„Prämiert und mit dem Prädikat „bester Trakehner Typ" ausgezeichnet: Feingeist v. Van Deyk-Matador. Ein dunkelbrauner Hengst wie man ihn schöner nicht malen kann: trockene Textur, große Schulter, taktsicher im Bewegungsablauf. Kurz: nobel vom Scheitel bis zur Sohle."Für die Züchterin Frau Marx aus Ingelheim ein gelungenes Debüt, das auf der Auktion mit 140 000 DM belohnt wurde."

Und das schreibt uns Frau Marx persönlich:" Der Transport zur Körung Ende Oktober begann nachts um 2.00 Uhr, zusammen mit drei anderen Hengsten. Feingeist bezog gelassen am Mittag

Feingeist

09/07060/92 - Prämie
Braun: geb. 6.5.92,
Maße: 166/193/20,5
v. Van Deyk u.d. Fire Lady v. Matador Fam. d. Flamme

Bewertung der Mutter:
170/197/21,5 - ZL 6/4
Züchter und Aussteller:
Dominik Marx, Ingelheim

"Sehr nobler und edler Van-Deyk-Sohn in schöner Aufmachung mit großem Schultergürtel und bestens angelegter Halsung. Klarer Vertreter seiner Rasse, der im Bewegungablauf besticht durch hohe Taktsicherheit und hervorragende Körperelastik"

vorgehoben wurde.
Von siebzig vorgestellten Hengsten wurden dreizehn gekört, fünf erhielten die Prämie.

Feingeist wurde nicht nur Prämienhengst, sondern noch dazu mit dem Prädikat des besten Trakehner Typs 94 versehen. Dieser Typpreis bezieht sich nicht nur auf einen schönen Kopf, sondern auch auf die Gesamterscheinung des Hengstes in Bewegung und im Umgang.

Gelassen und ruhig präsentierte sich dieser zweieinhalbjährige Hengst auch am letzten Tag auf der Auktion."

Zu diesem Erfolg, liebe Familie Marx, gratulieren wir Ihnen von ganzen Herzen. Danke für Ihren Brief und die erfolgreiche Zusammenarbeit.

FLYING HORSE

Magnolythe S 100
Optimierung des Energie- und Muskelstoffwechsel, Stärkung des Immunsystems und Sicherung des Vitamin- und Spurenelementhaushaltes.

Magnoturbo ®
Insulinunabhängige Energiezufuhr für athletische Muskulatur, zur Verhinderung von Substanzabbau, Energiereserve im Wettkampf.

Magnostar ®
Mineralstoffkatalysator der den Calciumstoffwechsel anregt; ß - Carotin für beste Rosse; Fitness der Deckhengste; sowie gegen arthrotische Beschwerden .

Magnozym ®
Körperreinigung und Entgiftung Aufbau gesunder Darmflora; notwendig bei Gallen, Koliken und Durchfall, Turnierstreß

Magnofine ®
für Mutter & Kind
enthält alles was die Stute ab dem 8.Monat und ihr Fohlen im 1.Jahr benötigen; gesundes Skelettwachstum garantiert !

Magnocalm ®
Streßbremse mit organischem Magnesium und Aminosäuren.

Magnoprotect
Schutz des Sehnen - und Knorpelapparates vor Verletzungen und Hilfe zur schnellen Gesundung bei Verletzungen.

Plantagines + C
Bei Pferdehusten,chronischem Husten sowie Heustauballergie; Wirkt hervorragend durch Heilkräuter in Arzneibuchqualität mitPropolis und Vitamin C .

iwest®
08802 / 1317

Praktische Fütterungsberatung

Wir scheren Ihr Pferd nicht über einen Kamm !

Wir hören sehr oft die Frage: "Warum wollen Sie soviel und alles wissen? Ihre Wettbewerber berechnen mir eine Tagesration ohne große Hinterfragerei !" Nun der folgende Artikel soll Ihnen an dieser Stelle Ihre Fragen beantworten.

Diese Frage wird oft gestellt, wenn wir mitunter (recht häufig) zu den Angaben im Fragebogen Rückfragen haben, weil beispielsweise anstelle der gewünschten Angabe in Kilogramm bei der Heumenge „ausreichend" steht, beim Hafer nur die Anzahl der „Scheppen" zu erfahren ist. Warum müssen wir wissen, ob ein Salzstein vorhanden ist, das Pferd auf Stroh oder Einstreu steht, wielange das tägliche Training dauert und was geht es uns letztendlich an, ob es sich um ein Dressurpferd oder ein Springpferd handelt ?

Der Grund für unsere recht umfassende Fragestellung ist auf den ersten Blick auch nicht leicht erkennbar. Aber seien Sie versichert: wir sind weder krankhaft neugierig, noch wollen wir Ihnen mehr Arbeit machen, als unbedingt notwendig. Die korrekte Beantwortung der Fragen ermöglicht uns aber letztendlich erst, unser Ziel zu erreichen.

Und das Ziel ist: die Fütterung Ihres Pferdes individuell so zu optimieren, daß Sie uns nicht glauben müssen, sondern positiv überrascht sind und buchstäblich am eigenen Leib erfahren, was *optimale* Fütterung bedeutet. Wir wollen möglichst viele Rückmeldungen,auf denen „super, super, super!!!!" steht. Übrigens die wörtliche Wiedergabe einer soeben hier eingetroffenen Beurteilung, kein Wunschdenken unsererseits.

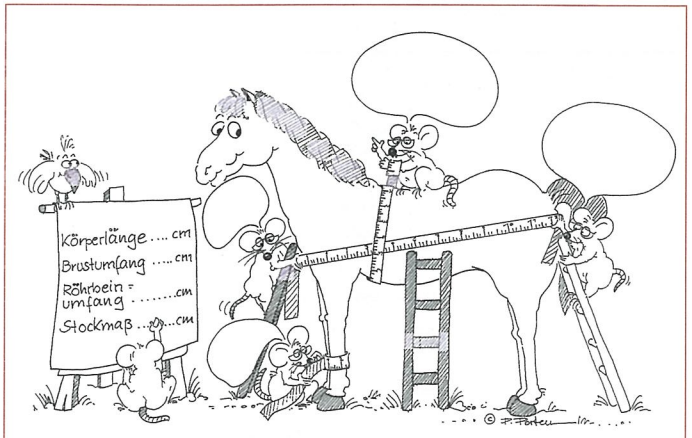
In der Tat können wir voller Stolz sagen, daß über 90% unserer Nährstoffberechnungen erfolgreich sind. Bei den restlichen 10% wurde entweder unser Vorschlag nicht eingehalten, oder aber die Angaben im Fragebogen waren falsch. Wir fragen einmal nach den Daten zum Pferd:

1. die Frage zu Rasse, bzw. Abstammung zielt keineswegs darauf ab, Ihren Geschmack oder die Füllung Ihrer Brieftasche zu erfahren (dies wurde tatsächlich schon einmal vermutet), sondern ein Trakehner benötigt in der Tat ein anderes Kohlenhydrat - Eiweiß - Fettverhältnis als z.B. ein hanno verscher Halbblüter. Zudem vererben sich innere Körpermerkmale (also Stoffwechsel besonderheiten) ebenso gerne wie äußere Abzeichen, mitunter noch treffsicherer. Es gibt Zuchtlinien, die besondere Empfindlichkeiten haben, falls uns diese eben aus Erfahrung bekannt sind, so können wir darauf bei Ihrem Pferd eingehen.

2. Jede Sportart stellt spezifische Anforderungen an einen Organismus. Sobald die Spezialisierung beginnt, also bei den Leistungsklassen ab L / M, gehen wir gezielt darauf ein. Im Ergebnis merken Sie das daran, daß Ihr Pferd einfach rittiger und in seinem Sport leistungsbereiter wird. Ein Gewichtheber ernährt sich tunlichst auch anders, als ein Tennisspieler.

3. Turnierteilnahme bedeutet Stress, Stress ändert das hormonelle Gleichgewicht, erhöht den Energiebedarf, verbraucht Enzyme u.s.w.. Wir gehen auch darauf ein.

4. Körpergröße, Training, evtl. Beritt sind alles Daten, die den Leistungsbedarf relativ zuverläßig einschätzen lassen. Deshalb ist die genaue Angabe für eine exakte Nährstoffberechnung unerläßlich. Dann kommen die Fragen zu Fütterung und Haltung:



Aus den Angaben zur Körperlänge, Brustumfang, Röhrbein und Stockmaß berechnen wir das metabolische Körpergewicht bis auf + / - 5 kg genau. Das metabolische Körpergewicht ist das erwünschte Körpergewicht.

1. Kilogrammangaben sind die einzigen berechenbaren Angaben. Unterschiedliche Heubündel, haben unterschiedliches Gewicht, „ausreichend" Heu ist die persönliche Einschätzung der Heumenge durch den Besitzer, aber keine berechenbare Größe.

Heu enthält eine Menge Nährstoffe, Eiweiß, Mineralstoffe, Faserstoffe u.a.m., sodaß die Heumenge maßgeblichen Einfluß auf die tägliche Nährstoffversorgung hat.

Beim Hafer benötigen wir zu den Gewichtsangaben auch noch das Litergewicht, weil Hafer unterschiedlich schwer ist und diese Unterschiede den Nährstoffgehalt stark schwanken lassen. Pellets unterscheiden sich von Hersteller zu Hersteller, zur Berechnung benötigen wir zumindest den Produktnamen.

2. Weidegang bedeutet Grasen. Und Gras enthält ebenfalls Nährstoffe. Ein Pferd frißt auf voller Weide schon in einer Stunde erhebliche Mengen an Gras. Deshalb müssen wir wissen, wie lange ein Pferd auf wie voll bewachsenen Weiden steht.

3. Die Einstreu entscheidet nicht zuletzt darüber, ob ein Pferd noch Stroh fressen kann, oder nicht. Auch dies beeinflußt Nährstoffversorgung und vor allen Dingen das Leistungsverhalten.

Um Ihnen einen wirklich guten Service bieten zu können, müssen wir leider alle Fragen korrekt beantwortet haben. Zusätzlich evtl. noch Video, Blutbilder, Futterproben, Schilderung des Leistungsverhaltens bzw. der evtl. bestehenden Probleme, all dies kostet letztendlich auch uns Zeit und Mühe in der Bearbeitung, aber eines steht fest: je mehr wir wissen, desto besser können wir auf Ihr Pferd individuell eingehen.

Zum Teil bewirken nämlich minimale Veränderungen bei der Rationsgestaltung schier unglaubliche Verbesserungen im Leistungsverhalten und natürlich in der gesundheitlichen Verfassung. Ihr Pferd ist ein unverwechselbares Individuum, wir scheren es nicht mit anderen Pferden über einen Kamm .

Haben Sie schon Ihre Ration berechnen lassen ? Sie werden erstaunt sein, wie top und fit Ihr Pferd wird. Eine bessere Gesundheitsvorsorge und Krankenversicherung für Pferde gibt es unseres Wissens nicht in Europa.

Equitana 95

Anläßlich der Equitana können wir Ihnen einige neue Produkte vorstellen. Für die Besitzer von Ekzempferden haben wir eine sehr gute Nachricht: nach dreijähriger Arbeit konnten wir über den Sommer letzten Jahres unsere Produkte hierfür testen, die „Testanwender" gaben ihr Urteil ab und nachdem dies hervorragend war, gehen wir auf den Markt. Ein Produkt wird gefüttert, das reicht in der Regel auch aus, lediglich bei den bereits massiv befallenen Pferden die wir im Sommer zur „Ekzemblüte" mit umfangreichen offenen Körperwunden hinzubekamen, mußten wir zusätzlich ein öliges Liniment zur kurzfristigen Abheilung der quälenden Hautläsionen einsetzen.

Der Problemkreis Bindegewebe, dem „Haupt stressorgan" aller Sportler, erhält ein Produkt auf der Basis des bekannten Muschelextraktes der grünlippigen neuseeländischen Muschel unter besonderer Berücksichtigung der verfügbaren Glykosaminoglykane, Omega-3-Fettsäuren u.a.m. entwickelt, das sowohl in seiner Wirksamkeit überzeugt, als auch vom Kostenaufwand verträglich ist.

Akute und chronische Gelenksentzündungen, Hufrollenentzündungen Knorpelschäden, akute und chronische Sehnenentzündungen, Wirbelsäulenerkrankungen, Gelenkkapselschäden, Gelenkverschleiß, allgemeine Steifheit, ein großer Anwendungsbereich verlangt eine ausgeklügelte und vor allen Dingen umfassende Zusammensetzung.

Wir von der Produktentwicklung sind überzeugt, daß diese Neuerscheinung sich in Bälde einen festen Platz im Markt erobern wird. Pelletiert und wohlschmekkend, präsentiert sich dieses Produkt auch schon im Futtertrog sehr „pferdefreundlich".

Für den Sport haben wir ebenfalls eine Neuerscheinung, die vor allen Dingen im Rennsport ausführlich getestet wurde. Hier sind die Bedingungen

a) besonders hart und

b) die Wirkung besonders gut meßbar. Die Kraftwerke der Zellen, die Mitochondrien, werden dieses Produkt im wahrsten Sinne des Wortes begeistert aufnehmen und damit die Arbeitsleistung der Muskulatur erhöhen. Dieses Produkt ist dem Leistungssport gewidmet und empfiehlt sich zum kurzfristigen Einsatz während der Saison. Es wird Magnorace heißen.

Algen sind ein wahrer Gesundbrunnen, nur leider nicht alle. Meeresalgen können bei Pferden nur begrenzt eingesetzt werden, da der extrem hohe Jodgehalt für die Schilddrüse und das hormonelle Gleichgewicht außerordentlich gefährlich ist. Wegen dieser Gefahr (pro gr Alge teilweise mehr als 1 mg Jod bedeutet nämlich in der Fütterungspraxis, daß ein Pferd höchsten 3 gr Algen fressen sollte) haben wir trotz der sonst durchaus positiven Wirkung der Algen, dem Markt bisher kein Algenprodukt zur Verfügung gestellt.

Süßwasseralgen haben kein Jod und manche von ihnen sind in ihrer positiven Wirkung den Meeresalgen sogar um ein Mehrfaches überlegen. Sie sind allerdings kostbar und rar. Ihr Name „Gold der Azteken" ist nicht nur dafür, sondern auch für ihre in damaliger Hochkultur bereits bekannte positive Wirkung auf den Körper bezeichnend.

Ob wir dieses Gold zur Equitana schon mitbringen können, das ist noch nicht ganz sicher. Die Tests sind noch nicht abgeschlossen und nichts verläßt unser Haus, das nicht in der Praxis ausführlich getestet wurde.

Frau Dr.med.vet. Dorothee Meyer, als geschäftsführende Gesellschafterin und Leiterin der Forschungs- und Entwicklungsabteilung steht Ihnen während der gesamten Messedauer als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung.

Herr Meyer geschäftsführender Gesellschafter und Leiter des kaufmännischen Bereiches ist jeweils an den Wochenenden von Freitag bis Sonntag erreichbar. Mitarbeiter ergänzen unser Standpersonal.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen wünschen Ihnen eine angenehme und sichere Anreise.

Dr.med.vet.Dorothee Meyer:

Der Schmerz ist der Wächter der Gesundheit !

Seit Adam und Eva ....

Dieser Artikel beginnt mit Adam und Eva, unseren Stammeltern. Warum: er versucht sich mit der Problematik des Dopings auseinanderzusetzen. Die Verfasserin weiß um die Brisanz dieser Thematik. Keiner ist ohne Fehl und Tadel. Eine Einteilung in Gut und Böse ist nicht beabsichtigt. Der Artikel behandelt ausschließlich die gesundheitlichen Aspekte einer medizinischen Leistungsbeeinflußung für Training und Wettkampf. Wenn man die Folgen einer Handlung einkalkulieren kann hat man die Chance seine Entscheidung "Für oder Wider" für sich persönlich zu treffen. Nur darum geht es.

Die Anwendung bestimmter Substanzen ausschließlich zum Zwecke der Verbesserung der Leistungsfähigkeit über das natürliche Maß hinaus, ist mit Sicherheit so alt wie die Menschheit selbst. Bei genauer Betrachtung ist der erste dokumentierte Dopingfall bereits der Sündenfall Adam und Evas. Es ist unzweifelhaft überliefert, daß sie die Frucht des verbotenen Baumes erwiesenermaßen nicht deshalb gegessen haben, weil sie hungrig waren, sondern weil sie „Erkenntnis" haben wollten, d.h. Gott ähnlicher werden wollten. Die Aufnahme der verbotenen Substanz zielte also eindeutig darauf ab, die vorgegebenen natürlichen Grenzen hinauszuschieben.

Seitdem hat dieser Wunsch die Menschheit begleitet und ob im alten Rom oder Griechenland, ob bei den Naturvölkern oder in unserer modernen Leistungsgesellschaft, in der Doping mittlerweile zum ständigen (unsportlichen) Wettlauf zwischen Tätern und Fahndern geworden ist.

Prof.Clarke, englischer Chemiker und Dopingfahnder, sagte bereits 1962 zum Thema Doping im Pferdesport die heute ebenso gültigen Worte:" Der Versuch, über Doping im Pferdesport ein Buch zu schreiben, ist ebenso unbefriedigend wie ein Buch über Mordfälle zu schreiben. In beiden Fällen kann es lediglich eine Aufzählung von Fehlern und Stümpern sein und kein wirklich um-

fassendes Werk. Bei den Mordfällen werden zwangsläufig nur die erfolglosen Mörder aufgezählt und die wirklich erfolgreichen Könner, deren Opfer scheinbar eines natürlichen Todes gestorben sind, werden gar nicht berücksichtigt. Und genauso beschreiben wir beim Doping nur die Fälle, die schief gelaufen sind, die erfolgreichen kennen nur die Doper selbst und die erzählen es nicht."

Die Aussage eines belgischen Tierarztes, er habe einen ganzen Kofferraum „voll mit nicht nachweisbaren leistungssteigernden Substanzen" hat zwar für einige Aufregung und berechtigte Empörung gesorgt, ist aber schlicht und ergreifend die Wahrheit, der ins Auge zu blicken ist.

Das Wort Doping taucht zum ersten Mal im Jahre 1899 in einem Lexikon auf und bezeichnete dort den Gebrauch einer Mischung aus Opium und anderen Narkotika zur Anwendung bei nervösen Rennpferden. Etwas später wurde es in der amerikanischen Umgangssprache verwendet, um die damals übliche unerfreuliche Angewohnheit einiger Wegelagerer zu beschreiben, auf der Durchreise befindlichen Leuten mit Stechapfelblättern angereicherten Tabak zu geben, um die dadurch Ruhiggestellten anschließend leichter überfallen zu können.

Das Wort Doping stammt, glaubt man den Sprachwissenschaftlern aus dem dänischen Wort „doop" für eintauchen bzw. untertauchen. Tatsächlich wurden im Altertum Pferde, die im Streitwagen an Wettkämpfen teilnahmen während ihres Trainings in tiefe Gewässer geführt und dort unter Wasser getaucht. Dieses Untertauchen sollte die Pferde widerstandsfähiger gegenüber Stress und Sauerstoffschuld machen.

In England wurde bereits im Jahre 1666 eine Antidopingrichtlinie erstellt, in der damals schon die Gabe jedweder Stimulantien an Pferde untersagt wurde.

Was Dopingmittel sind und was unter Anwendung zu verstehen ist, haben auf nationaler Ebene die einzelnen Pferdesportverbände festgelegt, bzw. für internationale Veranstaltungen internationale Verbände. Die Hauptmotivation aller Verbände auf nationaler Ebene ist die Gefahr der Verfälschung sportlicher Leistungen, die automatisch eine falsche Zuchtwertschätzung zur Folge hat, was letztendlich verheerend wirkt.

Im Rennsport kommt noch Wettbetrug dazu, der das wettende Publikum von den Bahnen treiben und damit längerfristig die Kassen der Rennvereine leeren ließe.

Doping auf Niederlage spielt eher eine untergeordnete Rolle. Das wesentlich

Beim Doping unterscheiden wir drei Formen :

Doping um zu gewinnen

Doping auf Niederlage

unbeabsichtigtes therapeutisches Doping

häufiger vorkommende Doping um zu gewinnen und therapeutisches Doping liegen sehr nahe beieinander, da Substanzen Verwendung finden, die auch in der Behandlung von Erkrankungen eingesetzt werden.

Bei den einzelnen Stoffgruppen handelt es sich in erster Linie um folgende Gruppen:

(siehe folgende Seite)

A **Anabolika (Steroide)**

B **Neuroleptika und Am phetamine: die Gruppe der Medikamente mit Wirkung auf das zentrale Nervensystem(z.B. Neuroleptika zur Beruhigung, oder umgekehrt Amphetamine, d.h.Wachmacher um die Ermüdung zu verhin dern).**

C **Cortisone und nicht steroidale Schmerz mittel (das berühmte Buta) um Entzündungsvorgänge und Schmerzzu stände zu dämpfen.**

D **Diuretika, die beim Pferd wegen des „Nasenblutens" eingesetzt werden, aber des öfteren auch nur deshalb, um den Nachweis anderer verbotener Substanzen erfolgreich zu verhindern.**

In letzter Konsequenz ist Doping nicht nur von öffentlichem oder Verbandsinteresse, es ist im persönlichen Interesse des Einzelnen gelegen und deshalb soll an dieser Stelle Nutzen und langfristige Konsequenzen für das einzelne Pferd angesprochen werden.

„Lieber krank den ersten, als gesund den zweiten Platz", so wurde mir ehrlich entgegnet, als ich vor etlichen Jahren mit einem Reiter über Gesundheit und Fitness sprechen wollte.

Bemerkenswert, wie korrekt diese provokante Aussage, die mich zunächst schokkiert erbleichen ließ, die Folgen einbezieht: irgendwann ist der Schaden da, gar keine Frage.

Es gibt kein gesundes Doping. Ob Presse, ob Fernsehen, wir bekommen ständig beeindrukkende gesundheitliche Folgen von Doping im menschlichen Leistungssport vorgeführt. Seien es plötzliche Todesfälle bei Radrennfahrern nach Einnahme von ß-Blockern nebst Hormoncocktail, oder die Klagen wegen irreversibler Gesundheitsschäden.

Im Gegensatz zum Pferdesport, in dem in der Regel nur kurzfristig gedopt wird, scheint bei den menschlichen Athleten die ständige Einnahme von raffiniert gemischten Dopingsubstanzen mitunter zum „normalen" täglichen Trainingsprogramm zu gehören. Im Gegensatz hierzu wird im Pferdesport in der Regel kurzfristiges gezieltes Doping zu einem sportlichen Ereignis angewandt.

Im Vergleich zu den menschlichen Athleten erweist sich die Anwendung von **Anabolika** beim Pferd zum Zwecke der Leistungssteigerung als **wenig wirksam**. Eine in Amerika entstandene Auswertung von 25 wissenschaftlichen Untersuchungen über die Wirksamkeit von Anabolika im Pferdesport, mit dem bezeichnenden Titel: „Anabolika, das Gold der närrischen Idioten" läßt hieran keinen Zweifel.

Beim Hengst, so ergab die Auswertung, nützen Anabolika überhaupt nichts. Im Gegenteil, sie schaden weil sie die **Spermaqualität nachhaltig negativ** beeinflußen.

Beim Wallach oder der Stute erwiesen sich Anabolika nur insofern hilfreich, als durch die Gabe deren **Aggressivität** (allerdings nur **kurzfristig**) **gesteigert** wurde und damit indirekt die Leistungsbereitschaft, bzw. das Durchhaltevermögen auch intensive Trainingseinheiten zu ertragen.

Auf die eigentliche Muskelkraft selbst hat die Anabolikagabe beim Pferd **keinen positiven Einfluß.** Die lediglich zu verzeichnende Muskelmassezunahme wurde bei Abklingen der Anabolikawirkung wieder eingeschmolzen, was den Organismus eventuell mitunter mehr belastete, als extremer Eiweißüberschuß in der Fütterung.

Gesunde, leistungsfähige Muskulatur entsteht bei gezieltem Training und benötigt als Grundlage lediglich eine sowohl quantitativ wie auch qualitativ (Vorhandensein der für die Muskelbildung benötigten Eiweißbausteine in ausreichender Menge) angepaßte Eiweißversorgung über den Futtertrog.

Die Anabolikaanwendung beim Pferd ist also insgesamt uninteressant. Ausnahme ist die einmalige Gabe von Anabolika aus therapeutischen Notwendigkeiten, z.B. wenn eine Erkrankung oder auch eine nötige Behandlung mit überschießendem Substanzverlust einhergeht, der durch Anabolika in der Tat sinnvoll aufgefangen werden kann.

Nehmen wir ein anderes Beispiel: **Schmerzmittel**. „Der Schmerz ist der Wächter der Gesundheit" so sagte Paracelsus bereits vor mehreren hundert Jahren. Ohne Schmerzempfinden würden wir unsere Hände auf heißen Herdplatten verbrennen, oder ein krankes Gelenk unbemerkt bis zur völligen Zerstörung weiterbelasten, anstatt ihm während der durch Schmerzen aufgezwungenen Schonung Zeit zur Ausheilung zu schenken.

Schmerzmittel sind zudem kein Gesundbrunnen, es sind Medikamente mit üblichen Nebenwirkungen, d.h. mit möglichen Schäden auf den gesamten Organismus bzw. innere Organe.

Natürlich sind Schmerzmittel zur Überbrückung notwendig, nicht zuletzt auch aus tierschützerischen Erwägungen, gar keine Frage. Aber sie sind keine Dauerlösung.

An diesem Punkt scheiden sich die Geister. In den USA von Bundesstaat zu Bundesstaat. Hier dürfen in einigen Staaten Rennpferde unter Buta laufen, solange die Verabreichung vorher bekannt gegeben wird, in anderen Bundesstaaten ist Buta völlig verboten, in

Magnoturbo

Kaltgepreßte Pflanzenöle, Maltodextrine, Weizenkeime, Maisstärke, Hafer geschrotet, Fruchtzucker, Vitamin E und Aminosäuren

garantieren athletische Muskulatur, Ausdauerleistung, kurze Erholungszeiten, souveräne Gelassenheit, Kraft und Dynamik, kein Substanzverlust im Training und Wettkampf. Die Pferde werden dabei nicht heiß !

Ebenso geeignet für schnellen Muskulaturaufbau mit klaren und trockenen Linien.

Pure Energie: 20 MJ/kg Minimaler Rohproteingehalt mit nur ca. 3,4 %; keine thermische Behandlung der Rohstoffe während des Produktionsprozesses.

Das Beste ist uns gerade gut genug.

iwest®
08802 /1317-19

Eine bayerische Dopingalternative

dritten wiederum schließt die dort gültige Mengenbegrenzung in einigen Dopingregeln lahme Pferde von der Teilnahme insofern aus, als die erlaubte niedrige Dosierung eine sichtbare Lahmheit nicht beheben könnte.

Pferde mit ganz geringen Symptomen, die als Lahmheit gar nicht erkennbar sind, können mit diesen geringen Mengen aber erfolgreich teilnehmen.

Die Befürworter dieser Mengenlösung sagen: die Tiere, die davon profitieren, sind ja nicht wirklich lahm und mit diesen unbedenklichen Mengen im Sport damit erfolgreich einsetzbar.

Strikte Befürworter der Nullösung, sagen: wer von Buta profitiert ist eben lahm und ein lahmes Pferd gehört nicht in den Sport, basta. Schmerzmittel erhöhen nicht die Leistungsfähigkeit, also macht die Gabe nur Sinn bei Pferden, die Schmerzen haben.

Gerade über Buta ist viel kontrovers diskutiert worden, dieser Beitrag kann diese Diskussion auch nicht abschließen, dazu ist die Fragestellung in der Tat zu vielschichtig und zu komplex.

Aber etwas ist bemerkenswert: trotz der intensiven Auseinandersetzung und des anzuerkennenden Bemühens sämtlicher Diskussionspartner, eine auch dem Tier gerecht werdende Lösung zu finden, ist die Frage nach der Ursache, d.h. wie kommt es denn eigentlich zur Notwendigkeit einer ständigen Schmerzmittelgabe, bisher zu kurz gekommen.

Wenn wie zu sehen ist , Pferde häufig gar nicht oder zumindest nicht ausreichend angewärmt zur Leistung herangezogen werden, dann ist abzusehen daß diese Pferde irgendwann Gelenkbeschwerden haben werden. Da der Gelenkknorpel nur durch die mechanische Belastung in der Bewegung genügend durchsaftet wird, daß er elastisch wirken kann, benötigt es mindestens 10 Minuten des ganz ruhigen Schrittgehens, damit nach dem Stehen in der Box der die Gelenkflächen schützende Knorpel verstärkten Druck in forcierteren Gangarten überhaupt gefahrlos aushalten kann.

Das gerne gesehene fröhliche auf der Weide „Herumknattern" eines sonst eingesperrten Stallpferdes ist demnach genauso gefährlich, aber wer führt sein Pferd schon 10 oder 15 Minuten Schritt bis er es auf der Koppel freiläßt?

Ob bei der Auswahl der Elterntiere, ob im Aufzuchtstall, ob beim Training, ob bei der Fütterung, oder ob beim täglichen An- und Abwärmen unserer Sportpferde, beim Hufschmied, Gesundheit und Gesunderhaltung muß im ureigensten Interesse oberstes Ziel sein. Die Diskussion darf nicht nur um Buta gehen, sie muß von Aufklärung über die Gesunderhaltung begleitet werden.

Die Frage nach der Ursache ist für uns naturgemäß besonders wichtig, wir beschäftigen uns täglich mit Ursachenforschung und Prophylaxe.

Nehmen wir das Beispiel Übernervosität: sie kann neben anderen ernährungsbedingten Ursachen auch durch Eiweißüberfütterung bedingt sein, Tranquilizer helfen da wenig, bzw. schaden langfristig. Einfacher, besser und vor allen Dingen erfolgreicher ist es, bei Übernervosität die Fütterung zu überdenken.

Medizinische und sportphysiologische Betreuung ist im Sport hilfreich und mitunter dringend notwendig. Bedenklich wird die Sache allerdings dann, wenn diese Betreuung nicht im Interesse des Tieres ursächlich angegangen wird, sondern lediglich alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, ein Pferd um jeden Preis (evtl. auch den seines Überlebens) kurzfristig einsatzbereit zu machen.

Es war für mich sehr eindrucksvoll, im Herbst vergangenen Jahres ein Rennpferd zu sehen, dem buchstäblich jedes einzelne Haar schmerzte. Alle Beine angelaufen, die Nüsternpartie schmerzhaft gekräuselt, stand es mit stumpfem Fell leidend in der Box und würdigte weder den Hafer noch mich eines Blickes. Er war während der drei Monate zuvor mehrere erstaunlich gute Rennen gelaufen.

Der fassungslose Besitzer wußte zwar nicht konkret, was gemacht worden war, es wies allerdings alles darauf hin daß das gesamte „medizinische Management" von A wie Anabolikum über C wie Cortison bis hin zum notwendigen Z wie Zähneraspeln auch ausgeschöpft worden war.

Der überschießende Muskelabbau des ehemaligen Muskelprotzes bescherte aufgrund des damit verbundenen notwendigen Eiweißabbaus die dicken Beine, Cortison tat noch ein übriges dazu und ließ zusätzlich eine Virusinfektion außer Kontrolle geraten.

Seine Immunabwehr war geschwächt, er fraß schlecht, seine Leber war geschädigt, zwei Gelenke dick geschwollen und schmerzhaft, alles in allem war er ein Bild des Jammers. Er läuft bis heute nicht mehr.

Man kann hinterher bekanntlich leicht klüger sein und ich maße mir nicht an zu behaupten, er hätte dieselbe gute Rennleistung oder gar eine noch bessere mit guter Fütterung und gutem Training erzielt, aber eines ist klar: mit diesen Maßnahmen wäre er nie in diese traurige Situation gekommen. Das Überschreiten der natürlichen Grenzen, so lehrt uns die Geschichte von Adam und Eva geht oft nicht gut aus.

Lieferbare Druckschriften aus der Infothek

Die Fütterung der Dressurpferde

Die Fütterung von Sportpferden (allgemein)

Heufütterung

Die Fütterung von Galopprennpferden
(Kurzfassung eines Vortrages vor dem Rennclub Frankfurt)

In Arbeit:
Die Fütterung der Zuchtstute,
Die Fütterung der Springpferde
Die Fütterung der Traber
Elektrolyte

Unkostenbeitrag: DM 10,00 zzl. Versandkosten per NN
Jedem Kunden des Hauses steht ein Exemplar kostenfrei zur Verfügung.

Ein kleiner Bayrischkurs für Anfänger !

Merkbladl

Dog 08.02.95	X	s'bressiad wia d'Sau
Stund		s'bressiad ned a so
Gred mid Fr. Steiner		s'bressiad goar ned
		mia miaß'n oruafa
		ruafd wida o
		is ois scho gloffa
Wos a gwold hod 1 x 6kg Magnozym		

Ein bayrisches Büro hat natürlich ebenso Notizzettel wie jedes andere. Nur heißen sie in Bayern nicht Notizzettel oder gar Message, sie heißen **Merkbladl**. Das **„Bladl"** bedeutet Blatt und merken ist eindeutig. Wir stellen Ihnen heute ein solches bayrisches Merkbladl vor und geben Ihnen bei dieser Gelegenheit gleichzeitig einen tiefen Einblick in die bayrische Lebensart. Das vorliegende bayrische **Merkbladl** dient sowohl als Gedächtnisstütze zum eigenen Gebrauch, wie auch als Mitteilungsmedium im Büroalltag. Das Wort **„Dog"** oben links hat nichts mit einem Hund zu tun, sondern fordert lediglich dazu auf, an dieser Stelle das Datum einzutragen.

Dog ist an dieser Stelle phonetisch nicht ganz korrekt wiedergegeben, die Sprechweise ist eigentlich eher „Doog", das o wird langgezogen gesprochen. Doog heißt schlicht Tag, meint aber an dieser Stelle nicht etwa die Eintragung des Wochentages, sondern durchaus die volle Datumsangabe. **„Stund"** wird Schtund gesprochen und dient zur Eintragung der Uhrzeit, darunter befindet sich die Aufforderung, den Namen des Gesprächspartners einzutragen. **„Gred mid"** entpricht dem auf kultivierten Notizzetteln vorzufindenden „Gesprächspartner" und bedeutet: gesprochen mit. Darunter ist dann reichlich Platz, für eine Eintragung die mit **„Wos a gwoid hod"** bezeichnet wird.

Bayern ist vom feministischen Standpunkt aus eindeutig noch Entwicklungsland, diese Formulierung ist nämlich in der Tat ausschließlich maskulin und sieht insofern einen weiblichen Gesprächspartner überhaupt nicht vor. Frauen haben im bayrischen Alltag offenbar nichts zu wollen, denn das **„a"** steht für **„er"**. Ein weiblicher Gesprächspartner würde mit **„s"** zu bezeichnen sein und würde im ganzen Satz **„Wos´s gwoid hod"** lauten. Die Übersetzung bedeutet wortwörtlich „Was er gewollt hat" . Auf anderen Notizzetteln wird dies farblos mit dem neudeutschen „Message" bezeichnet.

Die rechtsstehenden anzukreuzenden Bemerkungen sind besonders eindrucksvoll. Hier fällt zunächst die Naturverbundenheit des Bayern selbst im Büro auf. Der naturverbundene Bayer betrachtet nicht nur voller Wohlwollen seine Berge und Seen, er hat auch ein offenes Auge für die ihn umgebende Fauna. Seine Liebe zu kulinarischen Genüssen und die gleichzeitig vorhandene Abneigung Essensreste (hierbei handelt es sich in erster Linie um die als Beilage zum Fleisch gereichten Kartoffel- oder gar Gemüsezubereitungen) wegzuwerfen, veranlaßte den Bayern schon frühzeitig, sich Schweine als vollendete Recycler zu halten. Ein wohl durchdachter Schachzug, denn Schweinebraten ist in Bayern bekanntlich beliebt. Die enge Verbundenheit mit dem heranwachsenden kulinarischen Genuß am Haus, bedingt natürlich wesentlich intensivere Beobachtung und Ausdrucksmöglichkeit dessen Verhaltensweise, als dies anderswo (beispielsweise in einem anonymen Mastbetrieb) möglich wäre. Das zeichnerische Element in diesem Merkbladl ist insofern nicht nur bloßes Entgegenkommen für den im Lesen noch nicht ganz sicheren heranwachsenden Bayern, oder auch Rücksichtnahme auf aus nördlicheren Regionen zugezogene, im Bayrischen noch nicht ganz sattelfeste Mitarbeiter, nein, es ist eindeutig der tiefe Ausdruck dieser besonders engen Verbundenheit des Bayern mit seinen Haustieren.

Bei näherer Betrachtung fällt auf, daß die Körperhaltung des abgebildeten Schweines verschiedene Geschwindigkeiten vorsieht. In herkömmlichen Notizzetteln findet sich nur ein Hinweis, nämlich entweder eilig (die konservative deutsche Form), bzw. urgent (Neudeutsch).

Die Übersetzung der oberen drei Zeilen lautet: **„es ist eilig wie ein Schwein"** (diesmal interessanterweise ein Weibliches, die Sau !) ,
„es eilt nicht so sehr", **"es ist überhaupt nicht eilig"**.

Welch großartige Differenzierung und welch einmaliger Spielraum für die persönliche Einschätzung des Anrufers durch das Sekretariat! Denn mit dem Kreuz an der richtigen Stelle entscheidet sich letztendlich der Ablageort. **„Mia Miaß´n oruafa"** (Wir müssen anrufen), beinhaltet schon in der Formulierung die Abneigung des Bayern gegenüber Telefonaten, der Bayer sieht das übliche „Rückruf erbeten" nicht vor, allenfalls „muß" er gezwungenermaßen zum Telefonhörer greifen.

Nicht, daß der Bayer Kommunikation grundsätzlich ablehnt, er bevorzugt lediglich audiovisuelle Kontakte (im Idealfall bei lauschiger Biergartenatmosphäre, vom Gesprächspartner maximal auf Maßkrugbreite entfernt), der rein akustischen Kommunikationsmöglichkeit Telefon, die eine nicht existierende Nähe vorgaukelt. Zur Überwindung dieses inneren Widerstandes dagegen muß er auch Platz nehmen.

Das darunter stehende **„ruafd wida o"** bedeutet dagegen die enorme Erleichterung, daß vom Bayern keinerlei unmittelbare eigene Aktivität erfordert wird, der Anrufer wird von sich aus erneut die Initiative ergreifen. Die Krönung bayerischen Lebensgefühls wird durch das in der Hängematte schlafende Schwein dargestellt: es gibt nichts mehr zu tun, **"is ois scho gloffa"** .

Das "Merkbladl" ist uns freundlicherweise von der Firma wdm werbedruckmüller, 81377 München , Cimbernstraße Telefon: 95 089/ 714 1982 , Telefax: 089 / 719 21 92 zur Verfügung gestellt worden.
Nachdruck , auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung der Firma wdm gestattet.

Winterzeit ist Hustenzeit !

Plantagines + C Heilkräuter mit Propolis und Vitamin C

Heilkräuter in Arzneibuchqualität, Vitamin C, Propolis:

lassen Ihr Pferd frei atmen, statt verkrampft husten

notwendig bei
Pferdehusten
Heustauballergie
zur Stärkung des Immunsystems
Haarwechsel
in Zeiten infektiöser Witterungslagen
ernährungs- und haltungsbedingten Atemwegserkrankungen

Nur ca. 1 DM pro Tag kostet Sie die vorbeugende Behandlung gegen Pferdehusten

iwest®
08802 /1317-19

Aktuelle Produktinformationen

Magnofine®
für Mutter & Kind

Etliche von Ihnen hatten so viel Spaß daran, zu erfahren, wie Plantagines entstanden ist, daß wir Ihnen nunmehr auch noch verraten wollen, warum wir Magnofine entwickelt haben. Also das war so: Wir kauften vor vielen Jahren eine Traberstute in allergrößter Eile am Telefon. Weniger deshalb weil wir sie so dringend haben wollten, nein, sondern nur weil sie sonst bis Nachmittag hätte getötet werden sollen. Sie hatte sich beim morgendlichen Training eine Fissur im Gleichbein zugezogen. Im heimischen Stall angekommen, wurde die Dame eingehender untersucht und dabei stellten sich noch andere Beinschwächen heraus, dicke Sprunggelenksgallen beidseits sowie ein verdicktes Fesselgelenk. Die Ursache waren nach Röntgenaufnahmen mehrere Chips. Die Stute heißt Ovazione und nur der schöne Name hielt uns davon ab, sie in „Chipsy" umzutaufen. Sie entstammt einer hervorragenden Linie, aus einem Top-Gestüt, war selber auf der Bahn eine ganz flinke Rennerin und hat erfolgreiche Geschwister. Einen Freisprung bekamen wir auch noch. Den haben wir angenommen und Ovazione brachte nach Jahresfrist ein reizendes Stutfohlen auf die Welt. Und siehe da, dieses Fohlen zeigte im zarten Alter von nur drei Monaten ebenfalls ein dickes Sprunggelenk. Erraten, sie hatte auch einen Chip. An zuwenig Mineralstoffen während Trächtigkeit und Fütterung in den ersten Monaten, so kann ich Ihnen versichern, lag es nicht. Gewarnt von den Beinen der Mutter haben wir natürlich auf eine ausgewogene Ernährung den allergrößten Wert gelegt. Noch nie hatte ich bei all den Fohlen, die ich bis dahin selbst gezogen hatte, derartige Probleme. Ich war mehr als unglücklich und ratlos, weniger wegen des Fohlens (das wurde operiert und kam in Ordnung), sondern weil ich nicht auf die Ursache kam. Damals fing die Wissenschaft erst an, die metabolischen Skeletterkrankungen zu diskutieren und ich dachte über zwei Jahre nur im Kreis herum: Mineralstoffmangel, Genetik, oder beides, oder zuviel Mineralstoffe und/oder Genetik. Einige Züchter werden heute noch voller Schrecken an meine nervenden Fragen denken, ein Kollege, der den Vorteil hat selbst Pferde zu züchten, durfte nebst Frau sich mit mir Nächte wegen dieses Problems bei Diskussion und Betrachten von Röntgenbildern um die Ohren schlagen. Wer lange genug dieselbe dumme Fragen stellt, bekommt schon irgendwann einmal die richtige Antwort, so war es auch hier.

Die „Trakehner-Lösung" brachte mich auf die Möglichkeit eines Spurenelementmangels. Doch es mußten zwei weitere Jahre vergehen, bis Magnofine fertig war, so kompliziert war es, die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Spurenelementen, ihre Beeinflußung durch die Mineralstoffe, die Eiweißlieferanten u.s.w. zu bedenken. Nun, als das Produkt stand, galt es zunächst einmal die Probe auf´s Exempel zu machen.

Nach langer und reiflicher Überlegung wurde Ovazione (die vererbte ja mit Sicherheit die Anlage für Chips) erneut gedeckt, bekam im letzten Trächtigkeitsdrittel Magnofine und Magnostar zu Hafer und Heu und wir harrten voller Spannung auf das Fohlen. Pünktlich drei Wochen zu früh (Ovazione war schon immer etwas schneller), brachte sie ein Hengstfohlen zur Welt. Was für ein Fell für ein Märzfohlen! Und was für Beine. mein Mann war ganz enthusiastisch. Ich selbst noch etwas besorgt, denn mir war klar, daß erst die Zukunft beweisen würde, ob meine Theorie sich in der Praxis bewährt.

Sie hat sich bewährt: Orpheo-Negro hat vier Jahre nach seiner Geburt und dreijährig in´s Training übernommen gesunde Beine.Sie scheinen sogar besonders widerstandsfähig zu sein, als einziges unserer Pferde ist er im Nebenberuf Zimmermann. Pro Woche sind es mindestens drei recht solide Holzkoppelstangen, die er mit seinen Vorderbeinen elegant in der Mitte durchbricht. Nur so zum Spaß, er mag offensichtlich keine Zäune, denn sieben Hektar Freiheit können einem Pferd doch nicht das Gefühl der Enge vermitteln. Mittlerweile ist Ovaziones Futter in Magnofine umgetauft worden und wurde unseren Kunden angeboten. Viel Umsatz haben wir uns anfangs nicht erwartet, wir wissen selbst um die finanzielle Situation in einem Zuchtbetrieb. Doch hier hat uns Magnofine überrascht: wer es einmal eingesetzt hat, setzt es immer wieder und je nach Stutenzahl immer mehr ein und vor allen Dingen, er empfiehlt es weiter. Züchter berichten immer wieder , wie gesund, munter und proper die Fohlen der Mutterstuten auf die Welt kommen, die in den letzten 3 Monaten der Trächtigkeit Magnofine bekommen haben.

Magnofine bietet der Mutterstute neben einem hochwertigen Eiweiß auch Mineralstoffe und vor allem die für eine gesunde Skelettentwicklung nötigen Spurenelemente. Entsprechend dem Wachstumsverlauf des Fötus werden zunächst 100 gr im 8. Monat, 200 gr im neunten und schließlich bis zur Geburt 300 gr gegeben. Und sobald das Fohlen selbst Futter aufnimmt, bekommt es mit dem Hafer auch Magnofine und eine ausgewogene Mineralstoffversorgung. Da der Mineralstoffbedarf in Abhängigkeit von der Fütterung im Zuchtbetrieb stark schwankt, können wir die Mineralstoffe in Magnofine nur begrenzt zugeben. Die Mineralstoffversorgung muß entsprechend der vorhandenen Grundfütterung für den betreffenden Betrieb individuell ermittelt werden. Die Fütterung von mit Calcium angereicherten Pellets zieht z.B. notgedrungen einen anderen Mineralstoffbedarf nach sich, als eine Haferfütterung. Auch die jahreszeitlichen Schwankungen im Mineralstoffgehalt des Weidegrases (der erste Aufwuchs im Frühjahr ist z.B. relativ calciumarm), erfordert die Möglichkeit in der Mineralstoffversorgung variabel zu sein. Eine Versorgung von Stute und Fohlen mit Magnofine kostet im Schnitt ca. 75,00 DM pro Monat gerechnet vom 8. Monat der Trächtigkeit bis zum 12. Monat des Fohlens.

Chips entstehen bereits im Mutterleib

Magnofine® für Mutter & Kind

sorgt für gesundes Skelettwachstum des Fohlens, bereits im Mutterleib, Absicherung der Milchleistung der Stute, beste Entwicklung vom Fohlen zum Jährling, problemlose Neubedeckung der Stute.

Spurenelemente, Vitamine, Mineralstoffe, essentielle Aminosäuren, hochwertiges Milcheiweiß decken die erhöhten Nährstoffbedürfnisse der Mutterstute ab dem letzten Trächtigkeitsdrittel und dem Fohlen bis zu einem Jahr gezielt zu Heu und Hafer ab.

Das Beste ist uns für Ihr Pferd gerade gut genug.

Bitte fordern Sie Ihre Unterlagen an !

iwest®
08802 / 1317

IWEST® Kommentar

Von Gerhard W. Meyer

Sehr verehrte Leser, bitte erinnern Sie sich an den Artikel zur edv-gestützten Fütterungsberatung in der letzten Ausgabe der IN/94. Dort versuchten wir die Problematik der Pferdefütterung mittels PC darzustellen. Allgemeiner Tenor: "verlassen Sie sich nicht auf die Optimierung eines Programmes, mag sie noch so gut gemeint sein, vor allem verlassen Sie sich auf das "Auge", das füttert. Es trifft sich gut, daß uns kurz vor Redaktionsschluß dieser Ausgabe ein Artikel der Reiter-Revue, Nr.2/95 in die Hände fiel.

Unter dem Titel "Bedarfsermittlung per Mikrocomputer" referiert ein Dipl.Phys.Ing. Keldenich über die enormen Vorteile einer Rationsberechnung per PC.

Im obligaten Beispiel wird eine Ration (Nr.4) vorgestellt und - aufgrund einer Optimierung per Software - als gut befunden , die mit 99 %- iger Sicherheit zu Darmbeschwerden, Leistungseinbrüchen und Krankheit, führt. Nicht weil die Einzelfuttermittel schlecht wären, sondern weil in dieser Zusammenstellung der Darm Probleme machen wird. Aus neun verschiedenen Töpfen von sieben Firmen neben dem Heu und Haferlieferanten muß man diese Ration zusammenstellen.Alleine dieses Beispiel ist der Beweis wie eine Rationsberechnung im Sinne von Gesundheit und Wohlbefinden nicht gestaltet werden sollte. Hier sind auch sogleich die Grenzen von PC-Programmen offenkundig, sie sind so gut, wie der Programmierer es versteht nicht nur Bedarfstabellen zu verknüpfen, sondern auch die Darmgesundheit und Verträglichkeit für die Pferde zu berücksichtigen. Zudem muß der Bediener ein ausgefuchster Pferdefütterer sein, um zumindest grobe Fehlvorschläge zu erkennen, egal was der Computer dazu sagt.

Selbst auf die Gefahr hin als nicht unbefangen bezeichnet zu werden, heben wir warnend den Zeigefinger zu solchen Softwareratschlägen und blindem Vertrauen darauf. Eigentlich könnten uns solche Ratschläge von selbst ernannten Fachleuten unberührt lassen, bzw. hoch willkommen sein, da sie den an Pferdefütterung interessierten Zeitgenossen zwangsläufig zu uns führt, wenn die Fütterung in die Hose geht und die Pferde Darmprobleme aufweisen.Es ist legitim seine Leistung anzubieten und sich dem freien Wettbewerb zu stellen.Wenn allerdings versteckt, unter dem Mantel einer Fachzeitschrift, geschickt Eigenwerbung betrieben wird, zudem noch mit zweifelhaften Lösungsvorschlägen , dann beschreitet man den Weg der Irreführung.

Der Autor des Artikels, Herr Keldenich verweist auf Anschriften zu Fütterungsberatungen bzw. Softwareverkauf. Darunter befindet sich eine Firma "Softhorse", deren Inhaber an dieser Stelle von ihm bewußt nicht genannt wird, handelt es sich doch um Frau M.Keldenich. Diese Firma verkauft PC-Programme zur Pferdefütterung. Im Programmhandbuch wird verschiedenen Unternehmen der Futtermittelindustrie für die freundliche Unterstützung gedankt. Merkwürdig, daß nur Produkte dieser Firmen in der eingangs erwähnten Musterration vorgeschlagen werden. Ob rein zufällig, darüber kann man spekulieren. Daß dieses Programm Produkte anderer Hersteller gar nicht in die Rohstoffliste zuläßt, weil z.B. höhere Gehalte wegen fehlender Eingabestellen nicht eingespeichert werden können, macht ebenfalls nachdenklich. Viel wichtiger ist allerdings die Frage: Wem kann der Verbraucher eigentlich noch trauen ? Erfährt der Käufer wirklich Hilfestellung oder wird er nur für dumm verkauft und soll eine zum Zwecke der Absatzförderung bewußt eingeschränkte und irreführende Informationen auch noch teuer bezahlen ? Wenn es nur um die Lancierung von Unterwäsche ginge, wären die Konsequenzen relativ harmlos. Tragekomfort, Aussehen etc. sind Erfahrungen die zwar teuer sind aber nicht auf dem Rücken von wehrlosen Lebewesen ausgetragen werden. Dieses Verhalten ist in unserer Branche leider häufig vorzufinden. Mittlerweile ist es Usus geworden, daß selbst Universitätsprofessoren relativ preiswert "Produktplacement" in Ihre Vorträge auf Veranstaltungen einbauen. Andere Sachverständige bieten diese Leistung ebenfalls gegen Gebühr an. Uns liegen derartige Angebote schriftlich vor. Keiner dieser Anbieter wollte bisher etwas über unsere Produkte wissen, sondern nur über Geld sprechen, und das in vier- bis fünfstelliger Höhe. Das kann und darf nicht der Weg sein, oder sind wir wirklich die "Gestrigen?"

Deutsche Dichter

"Der Eber ist oft sehr verstimmt, weil seine Kinder Ferkel sind. Nicht nur die Frau, die Sau alleine, die ganze Verwandtschaft alles Schweine." (Ringelnatz)

Aufgeschnappt

Aushang in einem Laden in Vancouver: " Wir kaufen Gerümpel und verkaufen Antiquitäten."

"Meister, wie steht es mit meinem Auto." "Sagen wir ´s einmal so: Wenn Ihr Auto ein Pferd wäre, müßten wir es erschießen!"

"Herr Doktor, lieber will ich sterben, als mich operieren lassen." "Seien Sie nicht so töricht - manchmal läßt sich beides miteinander verbinden."

In den nächsten Ausgaben von IWEST-NEWS lesen Sie:

Equitana 95

Herzfrequenzmessung und seine Bedeutung für das Trabertraining

Fortführung der Serie: Blutbilder und Ihre Bedeutung Frage und Anwort

Haarmineralanalysen und Ihre Bedeutung

Roßnatur und was es damit auf sich hat

Bärbel Grundmann, eine Ausbilderin stellt sich vor.

Der Pferdepfleger welchen Einfluß hat er auf den Turniererfolg ?

Kleine Futterkunde

Exclusiver Pferdeschmuck in Gold 18 kt mit Brillanten besetzt

Duc d'Amaury
Création Design

Entwurf nach Ihren Wünschen

Avenue des Capucines, 17 Bte 24
1950 Kraainem - Brüssel
Tel. & Fax 00.32.54/42.15.11

IMPRESSUM

Herausgeber:
IWEST(R) Dr.med.vet.Meyer&CoKG,
Gut Rechetsberg,
D-82386 Huglfing/Obb.,
Telefon: 08802/1317-19;
Telefax: 08802/8803;

Verlag:
Eigenverlag
Auflage: 5000
Verantwortlich:
Dr.Dorothee Meyer (drm)
Gerhard W.Meyer (gwm)
Redaktion:
Dr.Meyer und Gerhard W.Meyer

Freie Mitarbeiter:
Petra Porten ,Karrikaturen
Dr.Wettengel
Foto: J.Toffi, Hamburg

Druck: E & R Repro
Lithos: E& R Repro

IWEST NEWS erscheint vierteljährlich und wird an die Geschäftspartner des Unternehmens ausgeliefert.

Jeder Nachdruck - auch auszugsweise- nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Es gilt die Anzeigenpreisliste 1/94

C 1995

Kinder

Sind so kleine Hände, winzige Finger dran,
darf man niemals schlagen, sie zerbrechen dann,

sind so kleine Füße mit so kleinen Zehen,
darf man nie drauf treten, könn`n sie sonst nicht gehn,

sind so kleine Ohren scharf und ihr erlaubt,
darf man nie zerbrüllen, werden davon taub,

sind so schöne Munde sprechen alles aus,
darf man nie verbieten, kommt sonst nichts mehr raus,

sind so klare Augen die noch alles sehn,
darf man nie verbinden, könn`n sie nicht verstehn,

sind so kleine Seelen, offen und ganz fein,
darf man niemals quälen, gehn kaputt dabei,

ist so`n kleines Rückgrat sieht man fast noch nicht,
darf man niemals beugen weil es sonst zerbricht,

gerade klare Menschen wär´n ein schönes Ziel,
Leute ohne Rückgrad haben wir schon zuviel .

C Bettina Wegner, BB-Musikverlag, gesungen von Joan Baez, CD-Pop Shop Live EPC 4633902